

Ottendorfer Zeitung

Local-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend.

Bezugs-Preis:
Drittjährlich beim Abholen von der
Geschäftsstelle 1,50 Mk., frei ins Haus
1,70 Mk.
Einzeln Nummer 10 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und
Sonnabends Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Zeile oder deren Raum
20 Pfg., Lokalpreis 15 Pfg.
Reklamen auf der ersten Seite 40 Pfg.
Anzeigen-Aufnahme
bis spätestens Mittags 12 Uhr des
Erscheinungstages.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 2

Sonntag, den 5. Januar 1919.

18. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Das Ortsgesetz über die Gemeindevertreterwahlen

ist von der Amtshauptmannschaft mit dem Bezirksausschuss genehmigt worden.
Es liegt von heute ab 14 Tage lang im Gemeindeamt während der geordneten
Dienststunden zur Einsicht öffentlich aus und gilt damit als bekannt gemacht.

Ottendorf-Moritzdorf, am 2. Januar 1919.

Der Gemeindevorstand.

Gaswerk betr.

Am 1. Januar dieses Jo. ist das hiesige Gaswerk in den Besitz des Gemeinde-
verbandes übergegangen.

Die mit der früheren Besitzerin des Gaswerkes bestehenden Verträge und Verein-
barungen gehen — vorbehaltlich anderweiter Regelung — zunächst auf den Gemeinde-
verband über.

Ottendorf-Okrilla, am 4. Januar 1919.

Gemeindeverband für das Gaswerk Ottendorf.

Gemeindevorstand Richter, Vorsitzender.

Last- und Personenschlitten.

Bei der Seeresverwaltung verfügbar gewordenen Last- und Personenschlitten können
am 7. ds. Mts. vorm. 9 Uhr in der Sadereiter-Röbberne zu Dresden käuflich über-
nommen werden. Interessenten müssen sich spätestens 7/9 Uhr an bezeichneter Stelle ein-
finden.

Ottendorf-Moritzdorf, am 2. Januar 1919.

Der Gemeindevorstand.

Vertilches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 4. Januar 1919.

Mit 1. Januar ging das Gaswerk in
den Besitz der hiesigen Gemeinden über.
Zum Abschied und noch dazu am Silvester-
abend hat sich die alte Verwaltung aber
nicht gerade zum Besten gezeigt, denn am
Silvesterabend war unser Ort in Dunkelheit
gehüllt. Während vorher ständig bis 12
Uhr und 1 Uhr das Gas brannte, gingen die
Strömungen in der Beleuchtung schon gegen
7 Uhr los, sodas tiefer gelegene Grund-
stücke ohne Licht waren, das aber um 11 Uhr
der Druck so nachließ, das die Beleuchtung
vollständig wegblic, was weniger schön, zu-
mal um 1 Uhr das Licht wieder wunderschön
brannte. Warum nun gerade das Licht am
Silvester wegblic, ist uns unerklärlich, denn
zur Abstinenz zu erziehen, ist jetzt nicht
mehr notwendig, das aber ausgerechnet
Silvester das Gas nicht tanzen sollte, ist
keinesfalls sichhaltig, da jetzt an allen Tagen
das Licht bis in die erste Morgenstunde ge-
brannt hat. Wenn Sperrzeiten sich nicht
umgehen lassen, so ist aber dann doch
wenigstens zu verlangen, das diese einge-
halten werden. Nun hoffen wir das Beste
von der neuen Verwaltung.

In Pflicht genommen worden sind
Der Gemeindevorstand Carl Bud in Ottendorf
in seiner Eigenschaft als erster Gemeindevor-
stand für Ottendorf-Moritzdorf. Der Gut-
besitzer Friedrich Ernst Großmann in Seifers-
dorf als Gemeindevorstand für diesen Ort.

Auf Grund der Bekanntmachung des
Reichskanzlers vom 7. November ist für den
Regierungsbezirk Dresden ein Demobilisierungs-
ausschuss gebildet worden, in der
als Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer
für die holzverarbeitende Industrie Fabrik-
besitzer Schiffl in Ottendorf-Okrilla und Gau-
vorsteher Otto Vertigle in Dresden — Stell-
vertreter Tischlermeister Deinge und Ge-
werkschaftsbeamter Bauer.

In den letzten Tagen sind auf der
Dresden-Königsbrüder Staatsstraße in den
Fluren Ottendorf und dem Staatsforstrevier
Okrilla und auf der Böhmischen Glasstraße
in den Fluren Ottendorf und Seifersdorf
junge Obstbäumchen stark beschädigt (teilweise
die Kronen abgebrochen und ein junger
Kornbaum abgeknippt worden). Dem-

jenigen, der den Urheber des Baumstevens
bergestalt ermittelt, das er gerichtlich bestraft
werden kann, wird eine Belohnung von
30 Mark aus Staatsmitteln zugesichert.

Leuchtmittelverteilung im Bezirke der
Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt. —
vergl. Bekanntmachung vom 2. Januar 1919 —
Im Januar werden beliefert: Rote Karte A
mit 2 1/2 l Leuchtöl und 2 Kerzen oder 6 kg
Kalium-Carbid; blaue Karte B mit 1 Kerze
oder 2 kg Kalium-Carbid; grüne Karte C
mit 1 l Leuchtöl und 1 Kerze oder 3 kg
Kalium-Carbid; graue Karte D mit 1/4 l
Leuchtöl oder 3 kg Kalium-Carbid. Blaue
Karten können diesmal nicht mit Leuchtöl
beliefert, es können nur Anmeldungen auf
Kerzen und Kalium-Carbid berücksichtigt
werden. Die erst kürzlich zur Verteilung ge-
kommenen Leuchtmitteln müssen daher bei
Inhabern blauer Karten auch für Januar
reichen. Ob im Februar eine Belieferung
der blauen Karten möglich sein wird, ist noch
unbestimmt. Die Zuführung der Beleuchtungs-
mittel an die Verkaufsstellen und die Be-
lieferung der Karten kann erst nach und nach
erfolgen. Die Verkaufsstellen haben den Be-
ginn der Belieferung durch Aushang in ihrem
Geschäft bekannt zu machen. Landwirtschaft-
liche Betriebe und Heimarbeiter haben sich
wegen Erlangung der zur Beleuchtung ihrer
Betriebsräume dringend notwendigen Be-
leuchtungsmittel an ihre Gemeindebehörde zu
wenden.

Zwei Forderungen an unsere Frauen
und Männer! Die Gegenwart neigt im
Reichen der Umwälzung, der Revolution.
Was große Männer seit Jahrzehnten ge-
räumt, erhofft und ertrudt haben, das ist in
den kalten trüben Novembertagen Wirklichkeit
geworden: Das Volk, (das sind Männer,
Frauen, Junglinge, Jungfrauen, Reiche und
Arme) darf im Rahmen des Gesetzes sein
Geschick selbst mitbestimmen. Der 19. Januar,
der Tag der Nationalratswahl, ist darum ein
historischer Tag erster Ordnung. Mehr als
je wird auch jetzt von allen Schichten der
Bevölkerung, gottlob auch von unsern Frauen
von den Wahlen geredet. Sehr oft hört
man aber die Frage aufwerfen: „Wem sollen
wir wählen?“ Nicht leicht ist die Antwort,
da das deutsche Volk leider nicht politisch so
gebildet ist, das es unter den vielen Parteien
die richtige auszuwählen imstande ist. Der

Einwohnerschaft von Ottendorf-Moritzdorf,
Groß- und Kleinkrilla wird nun in diesen
Tagen Gelegenheit gegeben, sich über die
einzelnen Parteien aufklären zu lassen.
Heute Sonnabend spricht im Hof als Ver-
treter der Mehrheitssozialisten Herr Lager-
halter Ramm, ein Mann, der durch seine be-
sonnene Rede vom Frieden her dem
politischen Teile unserer Einwohnerschaft hin-
reichend bekannt ist. An alle Männer und
Frauen ergeht der dringende Ruf: Besuch
die Versammlung, hört die Rede an! Nur
dann wird es am 19. Januar möglich, ein
rechtes Urteil zu fällen! Die neugebildete
demokratische Partei hält am Dienstag, den
7. Januar im Hof eine Versammlung ab.
Herr Alfred Schrapel will über seine Partei
die hiesige Einwohnerschaft aufklären. Die
demokratische Partei ist erst während der
letzten Wochen zusammengeschmiebelt worden
aus zwei alten bürgerlichen Parteien. Es
ist vollkommen verfehlt, über sie schon jetzt
urteilen zu wollen, da sie als demokratische
Partei noch nie gewirkt hat. An alle, sowohl
dem Bürger, als auch dem Arbeiterstande
angehörige Männer und Frauen usw. ergeht
deshalb der dringende Ruf: Besuch auch
diese Versammlung! Hört die Rede an!
denn das Sprichwort sagt schon: „Eines
Mannes Rede ist keine Rede, man muß sie
hören alle Beede.“ Ja es ist zu wünschen
und liegt zu erwarten, das auch die anderen
Parteien noch Redner in unsern Ort senden,
das unsere Einwohnerschaft aufgeklärt wird
über die einzelnen Parteien. Welcher Erfolg
wird aber durch die sogenannten Wahl-
versammlungen erreicht? Es wird den
Männern, Frauen, Junglingen und Jung-
frauen der Weg zur Wahlurne am 19. Jan.
erleichtert. Freilich neben der Forderung,
die Versammlungen zu besuchen, muß unsere
Einwohnerschaft einer zweiten Forderung
nachkommen, sie muß das Gedächtnis prüfen
und abwägen, eingedenk des Sprichwortes:
„Prüft alles und das Beste behaltet, das
wählt!“ Erfüllt unsere männliche und weib-
liche wahlberechtigte Einwohnerschaft die zwei
Forderungen, und wird im ganzen deutschen
Land so verfahren, dann Glück auf der
jungen deutschen Republik; denn dann be-
nimmt ein bewußtes Volk seine Geschicke.
Darum nochmals: Besuche jeder hierorts an-
gekündigte Wahlversammlung! Prüft das
Gedächtnis dabei aber im Verein und behaltet
das Beste und dann geht mit dem rechten
Wahlzettel an die Wahlurne am 19. Januar!

Von den für die Amtshauptmannschaft
Dresden-Neustadt auf die Zeit vom 22. De-
zember 1918 bis 18. Januar 1919 ausge-
gebenen Nährmittellisten werden beliefert:
Abschnitt I der gelben Karte A mit 500 gr
Einheitsleffe, Abschnitt I der roten Karte B
mit 250 gr Grauen und 125 gr Zwieback,
Abschnitt I der grünen Karte C mit 250 gr
Grauen, Abschnitt I der blauen Karte D
mit 250 gr Einheitsleffe. Bei dieser Ver-
teilung haben die Geschäfte die Abschnitte
nicht an die Gemeindebehörde, sondern an
die für ihren Geschäftsbereich zuständige Organi-
sation des Kleinhandels und die Geschäfts-
stellen von Großbetrieben des Kleinhandels
(Konsum-Verein) an ihren Großbetrieb abzu-
geben.

Im Dezember war es ein Jahr, wo
einige Einwohner des Ortes zusammenkamen,
um einen Kleintierzucht-Verein zu gründen.
Sehr erfreulich war es, als der junge Verein
kurz nach der Gründung zu dem Entschlus
kam, im Sommer vorigen Jahres eine
lokale Kaninchen-Ausstellung zu veranstalten.
Dieselbe war auch als sehr gut gelungen zu
betrachten. Sah man doch in dieser so ver-
schiedene Rassen und jeder Besucher der

Ausstellung muß selbst sagen, es waren alles
wertvolle Tiere, die da gezeigt wurden. Auch
dieses Jahr gebinkt der Verein eine Aus-
stellung zu veranstalten. Nicht umsonst
haben sich dem Verein im 1. Jahr 55 Mit-
glieder angeschlossen. Einesteils um Sport
damit zu treiben, aber größtenteils um die
so knapp zugemessene Fleischration wesentlich
zu erhöhen. Hörte man doch von den
meisten Jüchtern, das sie zum Weihnachtsfest
einen fastigen Kaninchenbraten auf den
Tisch hatten. Am besten werden es unsere
Feldfrauen beweisen, was Kaninchenzucht zu
bedeuten hat. Nicht um sonst haben sich
Urlauber von der Front Kaninchen mitge-
bracht, nur um in der Heimat die an der
Front begonnene Kaninchenzucht weiter zu
betreiben. Möge sich jeder aus dem Felde
heimgekommener Jüchter dem Kaninchenzucht-
verein anschließen, um mit fördern zu helfen.
Die Versammlungen finden jeden 1. Sonntag
im Monat statt.

Die wichtigsten Bauerevents für den
Monat Januar. 1. Anfang und Ende vom
Januar, zeigt das Wetter an fürs ganze
Jahr. 2. Tanzen im Januar die Rufen,
muß der Bauer nach dem Futter gucken.
3. Wächst das Gras im Januar, wächst es
schlecht fürs ganze Jahr. 4. Viel Sturm
und Regen bringt heran ein Jahr, das im
Januar zu donnern begann. 5. Leucht der
Januar im Kommen und Scheiden, so bringt
das Jahr noch viele Freuden. 6. Ist der
Januar hell und weiß, wird der Sommer
sicher heiß. 7. Neujahrsnacht still und klar,
bringt ein gutes Jahr. 8. Wie das Wetter
am Marianus (2.) war, so ist's im Sep-
tember trüb oder klar. 9. Dreikönigsabend
hell und klar verspricht ein gutes Wejnjahr.
10. Ist bis zu den drei Königen kein
Winter da, so kommt auch keiner. 11.
Fabian und Sebastian (20.) läßt den Saft
in die Bäume geh'n. 12. Wintzen (22.)
Sonnenschein bringt viel Korn und Wein.
13. Gute Zeiten verkundet helterser Himmel
am Paulstag (25.) ist er windig, verkündet
er mehr politische Stürme, ist er neblig, be-
droht er mit Seuchen alle Geschöpfe, Schnee
oder Regen bringen trüere Zeiten und
Hunger. 14. St. Paul klar bringt gutes
Jahr, hat er Wind, regnet's geschwind.

Die Landesfettstelle schreibt uns: Im
Januar und möglicherweise auch in den
folgenden Monaten erhält Sachsen für seine
Bedarfsbezirke verhältnismäßig große Mengen
Auslandsbutter zugeföhren. Nur hierdurch ist
es möglich, die Fettration auf der bisherigen
Höhe zu halten, sowie etwas mehr Butter
und weniger Margarine zu verteilen, als im
Dezember. Leider ist diese Auslandsbutter
um mehr als die Hälfte teurer als inländische
Butter, sodas der von der Landesfettstelle
berechnete Durchschnittspreis für alle jetzt in
den Großstädten und sonstigen Zuschuß-
gebieten Sachsens verteilende Butter für das
Pfund etwa 1 Mark höher ist, als in den
letzten Monaten. Sobald keine Kleinverkaufs-
preise für Butter auch in den Zuschußgebieten
wieder auf die bisherigen Höhe erniedrigt
werden.

Kirchenrichten.

Ottendorf-Okrilla.

Sonntag, den 5. Januar 1919.

Vorm. halb 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Montag, den 6. Januar 1919.

Hoh-Neujahr.

Vorm. halb 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Kollekte für die Heidenmission.

Mitteilungen des Lebensmittelamtes.

Margarine kommt zur Verteilung.

